

Amt für Volksmission, Breklum, Kreis Husum, Schleswig-Holstein

Allgemeines

[Volksmission](#) steht im Unterschied zur herkömmlichen [Seelsorge](#) für eine Form der [Evangelisierung](#) innerhalb der eigenen [Kirchen](#). Sie wurde zu einem Sammelbegriff für Aktivitäten zur Glaubenserneuerung in einer bereits [christianisierten](#) Bevölkerung und innerhalb schon bestehender [Pfarrgemeinden](#) und [Kirchengemeinden](#). Ihr Ziel ist nicht die [Taufe](#) und die Gründung neuer Kirchen und Kirchengemeinden, sondern die Intensivierung des Glaubenslebens der zugehörigen Mitglieder.

Die Begrifflichkeit „Volksmission“ hat sich in den Evangelisch-lutherischen Kirchen nach wie vor als fester Bestandteil der Seelsorge vor Ort manifestiert. Mit Pastor [Johann Hinrich Wichern](#) begann in den protestantischen Kirchen, im 19. Jahrhundert, die „[Evangelisation](#)“ und innerhalb der christlich-sozialen Bewegung die evangelische Volksmission. Daraus entwickelte sich die [Innere Mission](#) in der evangelischen Kirche. Ihr Bestreben lag darin, der zunehmenden Entchristlichung – innerhalb der eigenen Kirche – entgegenzuwirken. Den Beginn leistete die 1848 gegründete [Hamburger Stadtmission](#), der 1877 die [Berliner Stadtmission](#) (mit Vorläufern seit 1858 im [Berliner Johannisstift](#)) und 1908 die nach Wichern benannte Wichern-Vereinigung (unter dem Dach des [Rauhen Hauses Hamburg](#)) folgten. Die Wichern-Vereinigung bemühte sich um eine Verchristlichung des Volkes und bediente sich dabei der Schrift und des Wortes. Die nächste Etappe dieser Volksmission und der Schaffung von lebendigen Gemeinden war das 1916 von [Gerhard Hilbert](#) herausgegebene Buch [Kirchliche Volksmission](#). Der Deutsche Evangelische Verband für Volksmission wurde 1925 ins Leben gerufen und bildete mit den [Evangelischen Wochen](#) und [Bibelwochen](#) im [Dritten Reich](#) eine geistige Stütze. Aus diesen evangelischen „Wochentagen“ entwickelte sich nach 1945, ähnlich wie dann auch in der katholischen Kirche, die neue Form der Volksmission, die ihren Weg in Zeltmissionen, Missionswochen^[3], [Kirchentagen](#), [Katholikentagen](#) und [Akademien](#) fand.¹

Breklum

Auf den [10. November](#) 1933, den 450. Geburtstag von [Martin Luther](#), ist das Vorwort von [Theodor Ellwein](#) und Christian Stoll für die *Riederauer Thesen zur lutherischen Volksmission* datiert, die 1933 im ersten Heft der Schriftenreihe [Bekennende Kirche](#) in München erschienen. Sie wurden vom 1. bis 5. Oktober 1933 in [Riederau](#) am Ammersee von einem theologischen Arbeitskreis erarbeitet, der nach dem am 12. September 1933 vorgelegten Plan des bayerischen Landesbischofs [Hans Meiser](#) für die künftige volksmissionarische Arbeit in der *Evangelisch-lutherischen Landeskirche Bayerns rechts des Rheins* berufen worden war.

Ebenfalls am 10. November 1933 erging ein *Aufruf der Reichskirchenregierung zur Volksmission* an die „deutschen evangelischen Volksgenossen“, der, von [Walter Birnbaum](#) erarbeitet und von [Joachim Hossenfelder](#) unterschrieben, ganz vom Geist der [Deutschen Christen](#) bestimmt war.

Die [Evangelisch-Lutherische Kirche im Hamburgischen Staate](#) richtete 1934 ein „Volksmissionarisches Amt“ unter der Leitung von [Karl Witte](#) ein. Auch in Sachsen wurden entsprechende Bemühungen unternommen.

Im Herbst 1935 wurde von der Bekenntnisgemeinschaft der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins ein volksmissionarisches Amt gebildet, das unter dem Vorsitz von Pastor Johannes Lorentzen-Kiel arbeitete und in Breklum angesiedelt war mit [Martin Pörksen](#) als Geschäftsführer. Es diente auch als Ort der vorläufigen Beschäftigung für junge Theologen der Bekenntnisgemeinschaft in Schleswig-Holstein: Sechs der jungen Pastoren, die am 26. Oktober 1935 von Bischof [Marahrens](#) in Harburg ordiniert worden waren, wurden zum volksmissionarischen Einsatz nach Breklum abgeordnet.

Diese [Volksmission](#), verbunden mit [apologetischer](#) Arbeit, wurde in den Bekenntnisgemeinschaften geleistet, die in vielen Gemeinden sich bildeten. Ihre Mitglieder erhielten eine rote Karte und trugen

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksmission>

durch ihre Beiträge zur Ermöglichung der Arbeit bei. Auch öffentliche Versammlungen konnten zuerst noch gehalten werden, bis sie durch Verbot unmöglich gemacht wurden.²

Auch die apologetische und volksmissionarische Bedeutung der mancherlei [Druckschriften](#) darf nicht vergessen werden. Sie erschienen im „Amt für Volksmission“ und wurden in Breklum gedruckt. Weit verbreitet wurden die Schriften von Pastor [Hans Treplin](#): „Ernte. Ein Wort an den christlichen Bauern.“ „Um Kreuz und Altar. Ein Wort aus Schleswig-Holstein zum 5. Hauptstück.“ „Weder Hauer noch die Deutschkirche. Ein volkstümliches Wort zum Kampf um den christlichen Glauben.“ Im selben Verlag erschienen: [Johannes Lorentzen](#), Das christliche Bekenntnis und die deutsche Glaubensbewegung; H. Adolphsen, Ein christliches Wort zum Mythos des Blutes; [Eduard Juhl](#), Aberglaube und Zauberei – Wahn und Wirklichkeit; [Paul Gerhard Johanssen](#), Der verborgene Schatz im Tauf Sakrament; [Wolfgang Prehn](#), Halt uns bei festem Glauben; Joh. Lorentzen, Das Bekenntnis – Lebenszeugnis der Kirche; P. G. Johanssen, Beten – ein Wort zum dritten Hauptstück; [Wilhelm Halfmann](#), Die Kirche und der Jude; Derselbe, Die Stunde der evangelischen Kirche; Joh. Lorentzen gab auch heraus: Die Nordmark im Glaubenskampf. Eine Antwort an Gustav Frenssen. Mitarbeiter: [Otto Dibelius](#), [Johannes Tonnesen](#) und Frau, Johannes Lorentzen, [Wolfgang Miether](#), Dr. Klaus Duncker, [Johannes Tramsen](#), Johannes Drews, Lehrer Voß-Gelting, Paul Gerhard Johanssen. Erwähnt seien auch die Arbeiten: „Soll die Kirche im Dorf bleiben?“ „Um Liebe und Ehre“, „Der christliche Ritter deutscher Nation“ (Kranz-Verlag) von [Johann Bielfeldt](#); „Dein Leid“ von Meno Hach; „Deine Ehe“ von [Otto v. Dorrien](#). Angeregt durch den Kampf gegen Deutschkirche und Deutschglauben waren wohl auch manche Veröffentlichungen [Volkmar Hertrichs](#) über alttestamentliche Fragen und die großangelegte Arbeit: „Die Bekehrung der Germanen zum Christentum“ von [Kurt Dietrich Schmidt](#).³

P. [Lorentzen](#)-Kiel definiert in seinem Vortrag⁴ die BK als eine volksmissionarisch aktive Kirche. In der Situation des neuen Heidentums, das das Göttliche in den Tiefen des menschlichen Herzens erleben will, angesichts von Mächten, „die vielleicht positives Christentum sagen, aber das wirkliche biblische Christentum verneinen“, und innerhalb einer Kirche, die unfähig ist zur Auseinandersetzung mit glaubens- und bekenntnisfeindlichen Kräften, darf die BK sich nicht aus sich selbst zurückziehen, sondern muss sich einsetzen für das Wort, das der Kirche anvertraut ist und das sie dieser Welt und diesem Volk schuldet, auch wenn es Stimmen gibt, die das Eintreten für die Reinheit der Verkündigung als Staatsfeindschaft diskreditieren.

„Die [Volksmission](#) der BK predigt unentwegt: Es ist in keinem anderen Heil. Sie kann so predigen, weil sie nicht menschliche Frömmigkeit wecken will, weil sie vielmehr den ewigen Ratschluss Gottes verkündigen darf.“ Dafür braucht sie Menschen, die dieses Zeugnis und Bekenntnis zur Sache ihres eigenen Lebens machen. Und diese Menschen sind da, die bereit und fähig sind, „das Netz auszuwerfen“, im biblischen Bild. Lorentzen führt die in Hunderte gehenden Volksmissionsversammlungen, Abendveranstaltungen und Volksmissionsfahrten von Vikaren und Studenten ins Feld. Auch hier ein Kernelement der BK: keine „Winkelkirche“, auf sich selbst konzentriert, sondern an die Öffentlichkeit, an das Ganze, an das Volk gewiesen, heute sagen wir: an die Gesellschaft.⁵

² https://de.wikipedia.org/wiki/Breklumer_Hefte

³ Johann Bielfeldt, Der Kirchenkampf in Schleswig-Holstein 1933-1945, Göttingen 1964, S. 191 f.

⁴ Pastor Lorentzen, Kiel: [Volksmission der Bekennenden Kirche](#), in: Bruderrat der Bekenntnisgemeinschaft (Hrsg.), Was vor Gott recht ist. Erste Bekenntnissynode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins am 17. Juli 1935 in Kiel, Westerland/Sylt: Geschäftsstelle der Bekenntnisgemeinschaft 1935, S. 27-33.

⁵ [Karl Ludwig Kohlwege](#)/ Manfred Kamper/ Jens-Hinrich Pörksen (Hrsg.): „Was vor Gott recht ist“. Kirchenkampf und theologische Grundlegung für den Neuanfang der Kirche in Schleswig-Holstein nach 1945. Dokumentation einer Tagung in Breklum 2015. Zusammengestellt und bearbeitet von [Rudolf Hinz](#) und Simeon Schildt in Zusammenarbeit mit [Peter Godzik](#), Johannes Jürgensen und Kurt Triebel, Husum: Matthiesen Verlag 2015, S. 25

Breklumer Hefte

Die Nordmark im Glaubenskampf. Eine Antwort der Kirche an [Gustav Frenssen](#). Herausgegeben von [J. Lorentzen](#), Pastor in Kiel ([MBB](#): KG k 9); darin:

- Generalsuperintendent D. Dr. [Dibelius](#)-Berlin: [Frenssens Abschied vom Christentum](#)
- Professor Pastor [Tonnesen](#)-Altona: Die Wandelbarkeit Gustav Frenssens
- Pastor Lorentzen-Kiel: Gustav Frenssens Christusbild
- Pastor [Miether](#)-Gelting: Frenssens Gottesbotschaft
- Pastor Dr. Dunker-Neukirchen: Die Verschwommenheit des heidnischen Glaubens – Die Klarheit des christlichen Glaubens
- Pastor [Treplin](#)-Hademarschen: Anmerkungen zum ersten Psalm
- Frau Pastor Tonnesen-Altona: An Gustav Frenssen. Das Wort einer Mutter aus der Nordmark
- Lehrer Heinrich Voß-Gelting: Um die Jugend der Nordmark. Wort eines Lehrers
- Pastor [Tramsen](#)-Innien: Frenssens Urteil über die Kirche der Nordmark und ihre Pastoren
- Pastor Dr. [Pörksen](#)-Breklum: Nur noch sterbende christliche Gemeinden in der Nordmark?
- Pastor Drews-Hemme: Der Pastor in Hemme schreibt
- Professor Pastor Tonnesen-Altona: Was der Norden sagt!
- Pastor [Johanssen](#)-Osterhever: Wie wird es weiter gehen?

*Bisher erschienen im Amt für Volksmission, Breklum, Kreis Husum, Schleswig-Holstein
(Mitteilung der Missionsbuchhandlung Breklum von 1936) ([DNB](#); [MBB](#); [NKB](#)):*

Heft 1: [Das christliche Bekenntnis und die Deutsche Glaubensbewegung](#). Eine Auseinandersetzung mit Graf Reventlow und Professor Hauer. Von J. Lorentzen, Pastor in Kiel. ([MBB](#): KG k 81)

Heft 2: [Weder Hauer noch die Deutschkirche](#). Ein volkstümliches Wort aus Schleswig-Holstein zum Kampf um den christlichen Glauben. Von Hans Treplin, Pastor in Hademarschen. ([MBB](#): KG k 72) (reichsweit nachgefragt; Auflage 450.000; später verboten)

Heft 3: [Ein christliches Wort zum Mythos des Blutes](#). Von [H. Adolphsen](#), Pastor in Itzehoe. ([MBB](#): KG k 83)

Heft 4: [Ein Wort an den deutschen Soldaten](#). Von Hans Treplin. Pastor in Hademarschen.

Heft 5: [Aberglaube und Zauberei – Wahn oder Wirklichkeit?](#) Von [E. Juhl](#), Pastor in Altona-Gr. Flottbek.

Heft 6: [Der verborgene Schatz im Taufsakrament](#). Von Paul Gerhard Johanssen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt. ([MBB](#): KG k 78)

Heft 7: [Halt uns bei festem Glauben!](#) Ein Wort an die deutschen Konfirmanden. Von [Wolfgang Prehn](#), Pastor in St. Peter (Nordsee). ([MBB](#): KG k 75)

Heft 8: [Um Kreuz und Altar](#). Ein Wort aus Schleswig-Holstein zum 5. Hauptstück. Von Hans Treplin, Pastor in Hademarschen. ([MBB](#): KG k 76)

Heft 9: [Das Bekenntnis – Lebenszeugnis der Kirche](#). Von J. Lorentzen, Pastor in Kiel. ([MBB](#): KG k 81)

Heft 10: [Beten](#). Ein Wort zum 3. Hauptstück. Von Paul Gerhard Johanssen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt.

Heft 11: [Die Kirche und der Jude](#). Von Pastor [Wilhelm Halfmann](#), Oberkonsistorialrat commiss. in Kiel (wurde eingezogen und verboten).

Kritische Kommentare zu Halfmanns Schrift „Die Kirche und der Jude“:

[Jochen Steffen](#), Offener Brief an Wilhelm Halfmann, in: Flensburger Presse, 15.5.1958.

Wilhelm Halfmann, Entgegnung, in: Flensburger Presse 29.5.1958, Kopie in: NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

Wilhelm Halfmann an Wilhelm Siegel, 26.1.1960, NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

[Wilhelm Siegel](#) an den Bischof für Schleswig, Reinhard Wester, 12.2.1960, NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

Wilhelm Halfmann, Brief an Dr. [Karl Witte](#), 5.3.1960, NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

Wilhelm Halfmann an [Wilhelm Käber](#), 8.3.1960, NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

Bischof Halfmann und die Juden, herausgegeben von der landeskirchlichen Presse- und Informationsstelle Kiel, 1960, Kopie in: NEK-Archiv, 20.01, Nr. 660.

[Christian Kinder](#), Neue Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche in Schleswig-Holstein und im Reich 1924-1945. Flensburg: Karfeld 1964 (1966²; 1968³), S. 125 f. und 155 ff.

Wolfgang Gerlach, Als die Zeugen schwiegen. Bekennende Kirche und die Juden (Schriften zu Kirche und Israel, Band 10), Berlin: Institut Kirche und Judentum 1987; 2., bearbeitete und ergänzte Auflage 1993 (= Diss. Hamburg 1970), S. 165-168.

Klauspeter Reumann, [Halfmanns Schrift „Die Kirche und der Jude“ von 1936](#), zuerst in: Verein für Schleswig-Holsteinische Geschichte (Hrsg.): 100 Jahre Verein für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte (Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Reihe II, Band 48), Neumünster 1996; jetzt in: Annette Göhres/ Stephan Link/ Joachim Liß-Walther (Hrsg.): Als Jesus „arisch“ wurde. Kirchen, Christen, Juden in Nordelbien 1933-1945. Die Ausstellung in Kiel, Bremen: Edition Temmen 2003, S. 147-161.

Klauspeter Reumann, Der Kirchenkampf in Schleswig-Holstein von 1933 bis 1945, in: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Bd. 6/1: Kirche zwischen Selbstbehauptung und Fremdbestimmung, Neumünster 1998, S. 111-451, hier S. 304-307.

[Sönke Zankel](#), Die Bekennende Kirche und die „Judenfrage“: Der Radikalantijudaismus des Wilhelm Halfmann.

In: Niklas Günther/ Sönke Zankel (Hrsg.): Die Theologie zwischen Kirche, Universität und Schule. Festschrift für Klaus Kurzdörfer, Kiel 2002, S. 52-66 (eine überarbeitete Fassung ist online einsehbar: [hier](#)).

Sönke Zankel, Christliche Theologie im Nationalsozialismus vor der Judenfrage. Die Schrift Halfmanns „Die Kirche und der Jude“, in: Demokratische Geschichte 16 (2004), S. 121-134.

[Hanna Lehming](#), Antisemitismus in der Kirche – wie kam es dazu? Schleswig-holsteinische Theologen in der NS-Zeit, in: Hansjörg Buss/ Annette Göhres/ Stephan Linck, Joachim Liß-Walther (Hrsg.): „Eine Chronik gemischter Gefühle“. Bilanz der Wanderausstellung „Kirche Christen, Juden in Nordelbien 1933-1945“, Bremen: Edition Temmen 2005, S. 271-280 (eine erweiterte Fassung ist online einsehbar: [hier](#)).

[Christina Semper](#), Das Verhältnis der Bekennenden Kirche zum Judentum in Schleswig-Holstein am Beispiel Wilhelm Halfmanns, in: Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages (Hrsg.), [Kirche, Christen, Juden in Nordelbien 1933-1945](#). Die Ausstellung im Landtag 2005 (Schriftenreihe des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Heft 7), Kiel 2006, S. 103-113.

Isabelle Tiburksi/ Marek Ehlers, Wilhelm Halfmanns Schrift „Die Kirche und der Jude“ (1936), Uetersen, Februar 2009.

Sönke Zankel, „Ich kann die christlich-jüdische Verbrüderung unter Eliminierung der Theologie nicht mitmachen“. Bischof Halfmann und der christliche Antijudaismus in den Jahren 1958-1960. In: Demokratische Geschichte. Jahrbuch für Schleswig-Holstein. 21 (2010), S. 123-138 (online einsehbar: [hier](#)).

[Stephan Linck](#), Neue Anfänge? Der Umgang der Evangelischen Kirche mit der NS-Vergangenheit und ihr Verhältnis zum Judentum. Die Landeskirchen in Nordelbien, Kiel 2013, S. 222-228.

[Karl Ludwig Kohlwege](#), Die schweigende BK, in: ders./ Manfred Kamper/ Jens-Hinrich Pörksen (Hrsg.): „Was vor Gott recht ist“. Kirchenkampf und theologische Grundlegung für den Neuanfang der Kirche in Schleswig-Holstein nach 1945. Dokumentation einer Tagung in Breklum 2015. Zusammengestellt und bearbeitet von Rudolf Hinz und Simeon Schildt in Zusammenarbeit mit Peter Godzik, Johannes Jürgensen und Kurt Triebel, Husum: Matthiesen Verlag 2015, S. 32-33.

[Uwe Pörksen](#), Breklehem. Roman eines Dorfes, Husum 2016, S. 108; 198 f.: „... Wilhelm Halfmann, der viel Umstrittene, ein klarer Kopf der ersten Stunde, der sieht, mit wem er es bei dem Kanzler zu tun hat, welcher die Grundlage der christlichen Religion auf den Müllhaufen werfen will, sagt es, wiederholt es, trägt es vor – und winkt dann in einer Schrift, in der er dies noch einmal wiederholt, mit antijüdischer Hetze, als wäre er auf der anderen Seite ... Wollte er den spionierenden Gegnern ihren Maulkorb, den Gefängnis-schlüssel, die Pistole aus der Hand nehmen, um seine kirchenpolitische Arbeit fortsetzen zu können? Hatte er Angst? Dachte er so? War die Hetze Gemeingut? ...“

Bisher erschienen im Amt für Volksmission, Breklum, Kreis Husum,
Schleswig-Holstein:

- Hest 1: Das christliche Bekenntnis und die Deutsche Glaubensbewegung. Von J. Lorenzen, Pastor in Kiel.
- Hest 2: Weder Hauer noch die Deutschkirche. Von Hans Creplin, Pastor in Hademarschen.
- Hest 3: Ein christliches Wort zum Mythus des Nates. Von H. Adolphsen, Pastor in Ikehoe.
- Hest 4: Ein Wort an den deutschen Soldaten. Von Hans Creplin, Pastor in Hademarschen.
- Hest 5: Aberglaube und Zauberei — Wahr oder Wirklichkeit? Von E. Juhl, Pastor in Altona-Gr.-Flottbek.
- Hest 6: Der verborgene Schatz im Lauffakrament. Von Paul Gerhard Johansen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt.
- Hest 7: Halt uns bei festem Glauben. Von Wolfgang Preehn, Pastor in St. Peter (Nordsee).
- Hest 8: Um Krenz und Altar. Von Hans Creplin, Pastor in Hademarschen.
- Hest 9: Das Bekenntnis — Lebenszeugnis der Kirche. Von J. Lorenzen, Pastor in Kiel.
- Hest 10: Veten. Ein Wort zum 3. Hauptstück. Von Paul Gerhard Johansen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt.
- Hest 11: Die Kirche und der Jude. Von Pastor Wilhelm Halfmann, Oberkonsistorialrat kommiss., in Kiel.

Partiepreise für Hest 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11: je Hest 10 Pfg.,
100 Heste 9,— RM., 500 Heste 42,50 RM., 1000 Heste 80,— RM.

Partiepreise für Hest 4: 1 Stck. 10 Pfg., 10 Stck. je 9 Pfg., 50 Stck. je
8 Pfg., 100 Stck. je 7 Pfg., 500 Stck. je 6 Pfg., 1000 Stck. je 5 Pfg.

*

Die Nordmark im Glaubenskampf. Eine Antwort der Kirche an Gustav
Frenssen. Von J. Lorenzen, Pastor in Kiel. Preis RM. —,80.

Druck: Missionsbuchhandlung Breklum.

Weitere Hefte:

Heft 12: [Die Stunde der evangelischen Kirche](#). Von Pastor Wilhelm Halfmann, Oberkonsistorialrat commiss. in Kiel, Amt für Volksmission, Breklum 1937 (wurde eingezogen und verboten). (MBB: KG k 82)

Heft 13: [Ernte](#). Ein Wort an den christlichen Bauern. Von Hans Treplin, Pastor in Hademarschen, Amt für Volksmission, Breklum 1937. (MBB: KG k 73)

Heft 14: [Sterben? Von der Herrlichkeit der Christen Hoffnung](#). Von Paul Gerhard Johanssen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt, Amt für Volksmission, Breklum 1937. (MBB: KG k 80)

Heft 15: [Deine Ehe](#). Von [Otto von Dorrien](#), Pastor in Uetersen. (NKB: B 02310)

Heft 16: [Dein Weg zu Gott](#). Von Hans Dunker, Pastor in Breklum. (MBB: Mi Br Ge 97)

Heft 17: [Die Kirche im Haus](#). Von Paul Gerhard Johanssen, Pastor in Osterhever, Eiderstedt, Volksmission, Breklum 1938. (MBB: KG k 77)

Heft 18: [Dein Leid](#). Ein Wort von der Überwindung des Leides. Von Meno Hach, Pastor in Flensburg, Volksmission, Breklum 1939. (MBB: KG k 79)

Heft 19: [Was die Bibel wirklich sagt!](#) Von J. Lorentzen, Kiel; Missionsbuchhandlung, Breklum 1939. (NKB: B 5763)

Heft 20: [Soll die Kirche im Dorf bleiben?](#) Von J. Bielfeldt – Rendsburg, Missionsbuchhandlung Breklum 1941. (MBB: KG k 74)

Breklumer Flugblätter

Zahlreiche Flugblätter, darunter:

- Hans Dunker, Blut und Boden. Vorsicht vor Blutvergiftung, 1935. (zu Hundertausenden in ganz Deutschland verbreitet)

Literatur

Pastor [Lorentzen](#), Kiel: [Volksmission der Bekennenden Kirche](#), in: Bruderrat der Bekenntnisgemeinschaft (Hrsg.), Was vor Gott recht ist. Erste Bekenntnissynode der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins am 17. Juli 1935 in Kiel, Westerland/Sylt: Geschäftsstelle der Bekenntnisgemeinschaft 1935, S. 27-33.

Hans Dunker, Von Haus zu Haus, in: Wolfgang Prehn u.a. (Hrsg.), Zeit, den schmalen Weg zu gehen. Zeugen berichten vom Kirchenkampf in Schleswig-Holstein, Kiel: Lutherische Verlagsgesellschaft 1985, S. 91.

[Martin Pörksen](#), Volksmission – die keiner kennt, in: Wolfgang Prehn u.a. (Hrsg.), Zeit, den schmalen Weg zu gehen. Zeugen berichten vom Kirchenkampf in Schleswig-Holstein, Kiel: Lutherische Verlagsgesellschaft 1985, S. 109-117.

[Klaus Teschner](#), Volksmission. In: [Theologische Realenzyklopädie](#). 35 (2003), S. 265–272.

[Klaus Schäfer](#), Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW): [„Weltmission und Volksmission“](#). [Geschichte – Bestandsaufnahme – Perspektiven](#). (PDF, Vortrag auf der Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste, 24.–26. Mai 2005 in Hofgeismar)

[Karl Ludwig Kohlwege](#), Arbeitsschwerpunkte und konkrete Maßnahmen – ein erstaunliches ekklesiologisches Konzept, in: ders./ Manfred Kamper/ Jens-Hinrich Pörksen (Hrsg.): „Was vor Gott recht ist“. Kirchenkampf und theologische Grundlegung für den Neuanfang der Kirche in Schleswig-Holstein nach 1945. Dokumentation einer Tagung in Breklum 2015. Zusammenge stellt und bearbeitet von [Rudolf Hinz](#) und Simeon Schildt in Zusammenarbeit mit [Peter Godzik](#), Johannes Jürgensen und Kurt Triebel, Husum: Matthiesen Verlag 2015, S. 25-27.

[Uwe Pörksen](#), [Breklehem](#). Roman eines Dorfes, Husum 2016, S. 103 ff.